

Dreiunddreißigstes Kapitel.

Neid, Haß und Bosheit.

Mißachtung und Vernachlässigung, vielleicht
Ganz unvermisch mit Haß, erregen
Durch Wiederholung, was an Schwere fehlt.
Und tausend unbedeutend kleine Schmerzen
Berühren unsre Ruh' und nagen uns am Herzen.

Hanna More.

Gertrud dachte nicht daran, daß, während sie so uneigennützig bestrebt war, die Wohlfahrt und das Glück Kittys zu fördern, sie bei anderen große Eifersucht und unterschiedenen Widerwillen erregte. Isabella, die Gertrud niemals hatte leiden können, da die ganze Lebensweise und Art zu handeln von Miß Grahams Schützling ein beständiger Vorwurf für ihre Eitelkeit und Selbstsucht waren, und die es ihr zum Verbrechen machte, daß sie die begünstigte Freundin Willie Sullivans war, an dessen Knabenzeit sie selbst noch mit einer gewissen Sentimentalität dachte, benutzte mit Vergnügen die erste Gelegenheit, um Gertrud bei Mrs. Graham verhaßt zu machen. Sie bemerkte bald die große Vertraulichkeit zwischen Kitty und Gertrud; sie wußte, daß ihre Cousine in der Nacht nach dem wahrscheinlichen Bruche mit Ben Bruce ihr eigenes Zimmer verlassen und in dem Gertruds geschlafen hatte. Da Isabellas Nachsicht durch die immer mehr wachsende Freundschaft der beiden stetig gesteigert wurde, so beeilte sie sich, Mrs. Graham ihren Verdacht mitzuteilen, daß Gertrud zu eigennütigen Zwecken den Zwist zwischen Ben und Kitty herbeigeführt, den Bruch genährt und erweitert und zuletzt es dahin gebracht habe, daß die Verbindung abgebrochen wurde.